

REPORTAGE

# Streuen statt drillen

Ist die Aussaat von Zwischenfrüchten mit einem pneumatischen Düngerstreuer eine Alternative zur klassischen Drillsaat? Landwirt Nico Zimmer hat dazu einen Versuch gestartet. Wir sprachen mit dem jungen Unternehmer über seine Gründe.

**D**er pneumatische Düngerstreuer Rauch Aero 32.1 ist bei Nico Zimmer aus Atzendorf, in der Nähe von Magdeburg, seit Anfang 2024 im Einsatz. Die Technik der Maschine gefällt ihm. Deshalb dachte er sich: Warum nicht auch mit dem exakten Streuer säen? Denn bei seinem Anbausystem geht es darum, Wasser zu sparen. Eine zentrale Rolle übernimmt dabei nun der pneumatische Düngerstreuer. Zimmer wagte trotz trockener Bodenverhältnisse in diesem Jahr die Aussaat von Zwischenfrüchten mit der Maschine. Doch allein mit dem Streuen

der Samen ist die Aussaat nicht erledigt. Vielmehr ist es ein Teil seines Systems, das genau auf die Standortbedingungen angepasst ist.

Der Landwirt bewirtschaftet einen 750 ha großen Marktfruchtbetrieb in der Magdeburger Börde. Er baut in einer recht weiten Fruchtfolge Weizen, Gerste, Raps, Hafer, Erbsen, Luzerne und Zuckerrüben an. Zwischenfrüchte sät er im Spätsommer hauptsächlich vor den Rüben. Für das kommende Jahr ist versuchsweise auch Soja als eigenständige Kultur geplant. Die Region ist vor allem durch gute Schwarzerde-

böden mit durchschnittlich 85 Bodenknoten geprägt. Eigentlich beste Voraussetzungen für den Ackerbau – wenn da nicht die geringen Niederschlagsmengen wären...

## WINDIG UND TROCKEN

„2022 war Atzendorf mit weniger als 350 mm der niederschlagsärmste Ort Deutschlands“, erklärt Nico Zimmer zu Beginn unseres Besuches. Im Durchschnitt der letzten Jahre fielen in der Region nicht mehr als 450 mm Regen. „Wir versuchen, die Bodenbearbeitung so gering wie möglich zu halten, um

Das Gestänge des Aero ist 30 m breit. Zimmer schafft damit viel Fläche in kurzer Zeit.





◁ Landwirt Nico Zimmer ist experimentierfreudig. In dieser Saison hat er die Zwischenfrucht mit dem pneumatischen Düngerstreuer ausgebracht. Er überlegt, im kommenden Jahr damit Raps zu säen.

nicht zu viel Wasser zu verbrauchen“, erzählt der junge Landwirt weiter. Ein Blick auf das Betriebsgelände bestätigt seine Aussage. Hier findet sich z. B. ein Ackerstriegel sowie ein Flachgrubber, einen Pflug hingegen findet man nicht.

Neben den niedrigen Regenmengen zeichnet sich die Region durch viel Wind aus. „Wir liegen hier im Schatten des Harz. Hinter dem Gebirge nimmt der Wind im flacheren Gelände wieder richtig Fahrt auf“, beschreibt Zimmer seine Situation. „Früher konnten wir den Dünger mit dem Zentrifugalstreuer fast nur nachts ausbringen, da der Wind dann meist etwas nachließ. Der pneumatische Düngerstreuer arbeitet deutlich präziser und ohne größere Abdrift beim Randstreuen, auch bei windigen Verhältnissen. Zudem brauchen wir für ein ordentliches Streubild nicht mehr die guten Düngequalitäten und können auch auf geprillte Ware setzen. Das senkt die Kosten“, begründet der Landwirt seine Kaufentscheidung.

Zimmer setzt auf einen Rauch Aero 32.1. Der Streuer hat ein 30 m breites, geklapptes Gestänge (mehr zur Maschine lesen Sie in unserem ausführlichen Fahrbericht in der top agrar-Ausgabe 6/2021). Damit passt er in das Fahrgassensystem des Betriebs. „Das Gestänge bringt aber Gewicht mit. Die Maschine wiegt leer 2,2 t. Voll beladen können es je nach Düngersorte bis zu 5,8 t sein. Der große Vorrat von 3.200 l ist ein Vorteil. Allerdings braucht es auch einen Schlepper, der diese Lasten tragen kann. Bei uns im Betrieb fahren wir den Aero mit einem Fendt 942 Vario,“ erklärt Zimmer.

#### ERSTE VERSUCHE

Erfahrungen mit dem Aero konnte Nico Zimmer im Laufe der Saison be-

reits beim Düngen sammeln. Erste Erfahrungen mit der Aussaat von Zwischenfrüchten bzw. Feinsämereien hat er durch einen Versuch bereits im Frühjahr sammeln können. Hier brachte er mit dem Aero versuchsweise eine Zwischenfrucht mit einer geringen Aussaatstärke um 5 kg/ha aus. Dazu nutzte er die Standard-Dosierwellen, mit denen er auch den Dünger streut. „Auffällig war, dass bei geringen Aussaatmengen

#### „Die Aussaat mit dem Rauch Aero soll die Anbaukosten senken.“

das Saatgut systembedingt pulsweise aus den Auslässen kam. Die Dosierwelle drehte zu langsam“, beschreibt Zimmer seine Erfahrungen. Rauch hat deshalb spezielle Clips entwickelt, um die Zellen der Dosierwellen zu begrenzen und damit auch geringere Mengen ausbringen zu können.

#### ZÜGIG ARBEITEN

Bei unserem Besuch bereitet Nico Zimmer den Aero gerade auf die Zwischenfruchtsaat vor. Dafür nutzt er auf seinem Betrieb eine Mischung aus Rauhafer und Phacelia. „Wir wollen die Samen mit einer Menge von 20 kg/ha ausbringen“, sagt Nico Zimmer. „Dafür reichen die Standardwellen aus, wir brauchen die Zellen also nicht durch Clips begrenzen.“

Vor der Aussaat hat der Ackerbauer die Weizenfläche einmal mit dem Flachgrubber auf einer Tiefe von rund 4 cm ganzflächig bearbeitet, damit die Stop-

peln abgeschnitten und die Kapillarwirkung des Bodens unterbrochen. „Das ist direkt nach der Ernte wichtig, um kein Wasser zu verschwenden“, erklärt er uns. Die weiteren Arbeitsschritte sind das mehrmalige Striegeln. „Mit dem Striegel haben wir eine Flächenleistung von über 20 ha/h, benötigen wenig Kraftstoff und sind damit günstig unterwegs. Wichtig ist es, das Gerät rechtzeitig einzusetzen, sodass das Ausfallgetreide keine üppigen Wurzeln bildet“, beschreibt Zimmer sein Vorgehen.

„Die Aussaat mit dem pneumatischen Düngerstreuer ist ein weiterer, wichtiger Schritt, unsere Anbaukosten im Griff zu behalten. So sparen wir uns die teurere Drillsaat, die mit mehr Verschleiß verbunden ist. Die meisten Faktoren, wie der Preis für die Ernte, sowie Dünger und Saatgut sind vom Markt vorgegeben. Unser Hebel, um die Kosten zu senken, sind die Anbau- bzw. Maschinenkosten. Und die versuchen wir immer wieder auch durch neue Verfahren zu senken“, erklärt der experimentierfreudige Landwirt.

Der letzte Striegelgang lief auf dem Betrieb morgens vor der Aussaat. „Wir können mit dem Aero rund 15 km/h schnell fahren. Das schafft inklusive Wendezeiten über 30 ha/h. Schneller geht es nicht, auch wenn die Dosierwellen es zulassen, denn das Gestänge schaukelt sich sonst auf“, so Zimmer. Nach dem Säen folgt die Güttler-Walze, die die Saat andrückt. „Für die Lichtkeimer reicht das völlig aus.“

Am Tag nach der Aussaat hat es in der Region 15 mm geregnet. Nico Zimmer berichtete einige Wochen nach unserem Besuch von einem sehr guten Feldaufgang. In der kommenden Saison will er die Aussaat auf den Raps ausweiten. *Ihr Kontakt zur Redaktion:*

*andreas.huesmann@topagrar.com*

#### SCHNELL GELESEN

**Landwirt** Nico Zimmer aus Magdeburg setzt bei der Zwischenfruchtaussaat auf einen pneumatischen Düngerstreuer von Rauch.

**Der trockene** Standort in der Magdeburger Börde stellt hohe Anforderungen an das Anbausystem.

**Mit dem Streuer** versucht Zimmer die Anbaukosten zu senken. Im kommenden Jahr will er die Maschine auch zur Rapsaussaat einsetzen.